

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 2. Woch. 1.20 einschl. 18 3. Beförd.-Geb. aus 33 3. Zustellungsgeb.; d. Woch. 1.40 einschl. 20 3. Austrägergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 22 | Altensteig, Donnerstag, den 28. Januar 1937 | 60. Jahrgang

Geetz über die Ausübung der Reisevermittlung

Berlin, 27. Jan. Im Reichsgesetzblatt wird folgendes „Geetz über die Ausübung der Reisevermittlung vom 26. Januar 1937“ veröffentlicht:

Die Reichsregierung hat das folgende Geetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.
Die Ausübung der Reisevermittlung, nämlich

1. die Veranstaltung, Durchführung oder Vermittlung von Reisen, die sich nicht auf die Beförderung mit eigenen Fahrzeugen beschränken, oder
2. die Vermittlung von vorübergehender Unterkunft oder Verpflegung

kann ganz oder teilweise untersagt werden, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in bezug auf diesen Gewerbebezirk dartun

§ 2.
Die Kreispolizeibehörde kann die Ausübung der Reisevermittlung vorläufig verbieten. Sie hat in diesem Fall unverzüglich bei der hierfür zuständigen Behörde den Antrag auf Unterjagung des Gewerbetreibenden nach § 1 zu stellen. Wird der Antrag nicht innerhalb einer Woche nach Erlaß des Verbotes gestellt, so tritt dieses außer Kraft. Die für die Unterjagung zuständige Behörde hat über die Aufrechterhaltung des vorläufigen Verbotes vorab zu entscheiden.

§ 3.
Der Reichswirtschaftsminister erläßt die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Ausführungsbestimmungen, insbesondere bestimmt er die für die Unterjagung zuständigen Behörden und regelt das Verfahren.

§ 4.
Eine Entschädigung für persönliche oder wirtschaftliche Nachteile, die durch die Unterjagung nach § 1 oder durch ein vorläufiges Verbot nach § 2 entstehen, wird nicht gewährt.

§ 5.

1. Wer Reisevermittlung im Sinne des § 1 trotz Unterjagung (§ 1) oder trotz vorläufigen Verbotes (§ 2) weiter betreibt, wird mit Geldstrafe bestraft.
2. Die Fortsetzung der nach § 1 unterjagten oder nach § 2 vorläufig verbotenen gewerblichen Tätigkeit kann außerdem von der Polizeibehörde durch unmittelbaren oder mittelbaren Zwang verhindert werden.

Der Führer und Reichskanzler:
Adolf Hitler.

Der Reichswirtschaftsminister:
mit der Führung der Geschäfte beauftragt:
Dr. Hjalmar Schacht
Präsident des Reichsbankdirektoriums.

Hamburg dankt

Telegramm des Reichsstatthalters Kaufmann an den Führer Hamburg, 27. Jan. Reichsstatthalter Gauleiter Karl Kaufmann hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Führer! Dankbarkeit und Freude erfüllt die Bevölkerung Groß-Hamburgs am heutigen Tage der Verkündung des Groß-Hamburg-Gesetzes. Was Generationen erträumten, haben Sie, mein Führer, mit starker Hand verwirklicht. Die Erfüllung der deutschen Aufgabe Hamburgs ist nunmehr sichergestellt für alle Zeiten.“

Hamburg ist sich bewußt, daß in dieser größten Stunde seiner tausendjährigen Geschichte es nicht um Rechte, sondern nur um Pflichten geht. Es kann diesen historischen Tag nicht würdiger begehen als durch das feierliche Gelübdis, sich dieser Pflichten Ihnen, mein Führer, und dem Reich gegenüber stets bewußt zu sein.“

Aufruf des Gaststättengewerbes zum 30. Januar

Berlin, 27. Jan. Am 30. Januar jährt sich zum vierten Male der Tag der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Ich erwarte von jedem Betriebsführer, daß an diesem Tage in der Zeit von 13 bis 16 Uhr in allen Betrieben die Rede unseres Führers durch Lautsprecher übertragen wird. Allen irgendwie abkömmlichen Gefolgschaftsmitgliedern ist Gelegenheit zum Gemeinschaftsempfang zu geben und in allen Gaststätten muß das Anhören der Rede ermöglicht werden. Die Bedienung der Gäste ist geklärt, jedoch darf dadurch die Wiedergabe der Rede nicht unterbrochen oder gestört werden. Ich bitte, die Gefolgschaftsmitglieder in diesem Sinne zu unterrichten.

Freiz Dreßen,
Leiter der Wirtschaftsgruppe
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.

Wirtschaftsabkommen mit Oesterreich

Steigerung des Güteraustausches und des Fremdenverkehrs

Berlin, 27. Januar. Volschafter v. Papen und Staatssekretär für Aeußeres Dr. Guido Schmidt haben am Mittwoch gemeinsam mit den beiden Delegationsführern Dr. Clodius und Gesandten Dr. Wildner Vereinbarungen für den Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden Staaten für das Jahr 1937 unterzeichnet.

Somit sind die Wirtschaftsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich, die nach einer kurzen Tagung im Monat Dezember am 11. Januar 1937 wieder aufgenommen worden waren, abgeschlossen.

Gemäß der während des Berliner Besuchs des Staatssekretärs für Aeußeres Dr. Guido Schmidt getroffenen Abrede hatten sich die Verhandlungen mit der allgemeinen Steigerung des beiderseitigen Wirtschaftsverkehrs zu beschäftigen. Im Sinne dieses Leitgedankens ist Einvernehmen darüber erzielt worden, daß der Wirtschaftsverkehr wechselseitig im Verhältnis zum Gesamtvolumen des Jahres 1936 beträchtlich erhöht werden soll. Da bei den gegebenen Verhältnissen eine solche Ausweitung nur bei Aufrechterhaltung des reibungslosen Zahlungsverkehrs herbeigeführt werden kann, war es notwendig, die Intensität der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen in einem bestimmten Rahmen zu halten.

In der Richtung Oesterreich-Deutsches Reich betreffen die zusätzlichen, bedeutenden Steigerungen zunächst die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wobei in erster Linie die größeren Gruppen Schlachtvieh, Zucht- und Nutvieh, sowie Pferde, ferner Butter, Käse, Milch und Rahm Berücksichtigung fanden. Auch für die Holzwirtschaft sind beträchtliche Zusatzkontingente und zwar besonders für Nadelholz, Eisenbahnschwellen sowie für Rundholz und Schleifholz vorgezehen. In der industriellen Gruppe betreffen die zusätzlichen Kontingente Lieferungen der Eisen- und Stahlindustrie, ferner eine Reihe verschiedener anderer industrieller Artikel, für deren Berücksichtigung ein besonderes Interesse der Oesterreichischen

Industriekreise gezeigt wurde. Endlich konnte Borjorge für eine Verbesserung der Berechnung im deutsch-oesterreichischen Filmgeschäft sowie für Zahlungen für geistige Leistungen (Urheberrechte und Autorengebühren) getroffen werden.

Im Rahmen der Abmachungen sind auch mit Bedachtnahme auf die ungeförte Abwicklung des Zahlungsverkehrs neue Vereinbarungen über den Reiseverkehr getroffen worden; damit ist auch in diesem für die Volkswirtschaft überaus wichtigen Zweige eine stärkere Dotierung im Vergleich zu den Mitteln, die bisher zur Verfügung gestellt werden konnten, erreicht worden.

In der Richtung Deutsches Reich-Oesterreich kamen bei den derzeitigen Verhältnissen, abgesehen von Kohle und Koks, in erster Linie industrielle Artikel in Betracht. Hierfür sind Steigerungsmöglichkeiten in verschiedener Weise vorgezehen worden. Ueberdies konnten in die Abmachungen verschiedene größere Kompensationsverträge und sonstige Geschäfte eingebaut werden.

Neben den erwähnten Regelungen ist auch eine Zusatzvereinbarung zum geltenden Handelsvertrag vom Jahre 1930 zustande gekommen, durch die dieser Vertrag in zolltariflicher Beziehung einige Ergänzungen und Änderungen erfahren soll.

Schließlich sieht das neue Abkommen die Bildung von Regierungsausschüssen vor, denen die Aufgabe zufällt, in Ränbiger, unmittelbarer Fühlungnahme alle Fragen zu behandeln, die mit der Auslegung und Anwendung des Handelsvertrages sowie aller anderen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich zur Regelung des Waren-, Zahlungs- und Reiseverkehrs getroffenen Vereinbarungen zusammenhängen.

Die neuen Vereinbarungen sollen am 1. Februar dieses Jahres in Kraft gesetzt werden. Die Inkraftsetzung der Zusatzvereinbarung zum Handelsvertrag vom Jahre 1930 soll zehn Tage später erfolgen.

Die schweren Stürme dauern fort

Deutscher Dampfer bei Gjedser gestrandet
Besatzung um 16 Mann der Befragung

Kopenhagen, 27. Januar. In hiesigen Schiffsreisen hegt man ernste Besorgnisse um das Schicksal von 16 Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Laube“, der am Dienstag 20 Seemeilen südlich vom Gjedser-Riff-Feuerschiff strandete. Auf die Notsignale der deutschen Küstenstationen steuerte auch die dänische Fährer Gjedser-Warnemünde den Unglücksort an. Sie mußte aber die ausgefahrenen Rettungsboote der hohen See wegen wieder einholen und jetzt nach dem Eintreffen zweier deutscher Dampfer ihre Fahrt fort. Inzwischen wurden, nach bisher hier vorliegenden Meldungen vier Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Laube“ von einem dieser deutschen Dampfer geborgen.

Das Schicksal der übrigen 16, die sich in Rettungsboote begeben haben, ist unbekannt.

Folgen der Kältewelle in Polen

Warschau, 27. Jan. Der strenge Frost hat in Warschau zur Schließung mehrerer Schulen geführt. Auf dem Lande mußten bereits die meisten Schulen geschlossen werden, da dem starken Frost kommt in Warschau die Grippe-Epidemie hinzu. Die Zahl der Grippekranken wird hier zur Zeit auf 120 000, also auf rund 10 v. H. der gesamten Bevölkerung der Hauptstadt geschätzt. In den staatlichen Büros und privaten Unternehmen sind durchschnittlich 30 Prozent aller Angestellten und Beamten krank.

Aus Oskolen wird gemeldet, daß Wölfe und Wildschweine in immer größerer Zahl in die Nähe der menschlichen Behausungen kommen. In der Nähe von Stanislaw in Ostgalizien wurde in der letzten Nacht ein Bauernhof von einem Rudel Wölfe angefallen. Der Besitzer und die beiden Pferde wurden von den Bestien zerrißen.

Norditalien völlig eingeschneit

Milano, 27. Jan. Die starken Schneefälle, denen in verschiedenen Gegenden Norditaliens Eisregen vorangegangen war, haben besonders im Gebiet von Triest zu schweren Verkehrsstörungen auf Straßen und Eisenbahnen geführt. Auf der Linie Benedig-Triest blieben mehrere Züge wegen völliger Bereisung der Stromleitungen liegen. Es mußten Ersatzlokomotiven mit Dampftrieb herbeigeholt werden. Die Schneefälle halten in

ganz Oberitalien weiter an. Die Stadt Gortz ist durch den Schnee vollkommen blockiert. Bei einem Schneesturm in der Gegend von Fiume wurden Telephon- und Telegraphenleitungen gerißt und Bäume entwurzelt.

Räumungsbereitschaft für das untere Mississippiital befohlen

Milliardenwerte in Hochwassergefahr
Größte Notmaßnahme seit dem Weltkrieg in USA.

Washington, 27. Jan. Kriegsminister Woodring hat die sofortige Inangriffnahme für die umgehende Räumung angeordnet. Diese Vorbereitungen sollen bis zum Freitagabend beendet sein, doch soll die eigentliche Räumung noch nicht unmittelbar beginnen. Solern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, glaubt man nämlich mit der Räumung der bevölkerten Gebiete in den Niederungen auszukommen. Für mehrere Städte am Mississippi, die etwas höher gelegen sind, besteht jedenfalls einwweilen keine Hochwassergefahr.

Die Vorbereitungen zur Räumung erstrecken sich auf ein Gebiet von 75 Kilometer Tiefe auf beiden Seiten des Stromes, das von Cairo (Illinois) bis New Orleans reicht. Mehrere kommandierende Generale verließen am Mittwoch Washington, um in Jackson (Missouri) ein „Räumungshauptquartier“ aufzuschlagen. Von der Räumungsbereitschaft werden mindestens 500 000 Personen betroffen. Die von Kriegsminister Woodring getroffenen Anordnungen wurden ausgelöst durch Gutachten von Armeeingenieuren, in denen die auf beiden Seiten des Mississippi unter Aufwand von einer Milliarde errichteten Dämme als unmittelbar bedroht bezeichnet wurden. Es steht zu befürchten, daß diese Dämme den von den Nebenflüssen kommenden reichenden Hochwassern nicht standhalten.

Für die Räumungsarbeiten sind nicht nur reguläre Truppen mobilisiert, sondern auch Angehörige des Freiwilligen Arbeitsdienstes und Mitglieder des Roten Kreuzes bereitgestellt worden. 35 000 Lastkraftwagen und hunderte von Personen- und Güterzügen wurden vom Armeekommando requiriert. Die mit aller Beschleunigung vorbereitete Räumung des 160 Kilometer breiten und 1600 Kilometer langen Tales des „Vaters der Flüsse“, in dem die fruchtbarsten Baumwollpflanzungen der Welt und zahlreiche blühende Städte und Dörfer liegen, stellt die größte Notstandsmaßnahme seit dem Weltkriege in den Vereinigten Staaten dar.

Das Donau-Nach-Gesetz

Vorläufige Regelung der Wasserhältnisse im Donau-Nach-Gebiet

Vor wenigen Tagen ist im Reichsgesetzblatt II, Seite 27, das Donau-Nach-Gesetz vom 12. Januar 1937 verkündet worden. Dieses Gesetz gibt dem Reichsernährungsminister die Vollmacht, die Wasserhältnisse dieses Flußgebietes durch Anordnungen oder bauliche Maßnahmen zu gestalten. Die Notwendigkeit des Donau-Nach-Gesetzes beruht auf den eigentümlichen natürlichen Verhältnissen des Surageteins zwischen Immenhingen und Fridingen auf badischem und württembergischem Gebiet und auf dem Mangel, daß ein für diese beiden Länder gleich verbindliches Wasserrecht noch nicht besteht. In diesem Gebiet verläuft die Donau in den Gesteinslücken so viel Wasser, daß sie zu manchen Zeiten des Jahres verstopft. Von dem im Boden verschwundenen Donauwasser tritt ein beträchtlicher Teil in der Komquelle wieder zutage. Dieser grüßten deutschen und wohl auch europäischen Quelle. Als Nach fließt es in den Bodensee — um dieses Wasser streiten seit vielen Jahren die Länder Baden und Württemberg. Württemberg hat besonders für die Stadt Tuttlingen Interesse daran, daß der Donau-Fluß genügend Wasser hat und Baden wünscht den Abfluß zur Nach wegen der zahlreichen Wassertriebwerke an diesem Fluß. Württemberg hat mithin ein Interesse, daß das Bett der Donau möglichst nicht gehalten wird, und Baden hat ein Interesse daran, daß es möglichst undicht ist. Wenn für beide Länder ein einheitliches Wasserrecht gälte, würde der Streit nach seinen Regeln längst beigelegt oder nie entstanden sein. Erst das kommende Reichswasserrecht wird diese Grundlage bringen. Die mangelhaften örtlichen Verhältnisse gestalten aber nicht, daß auf das umfassende schwierige Gesetzwerk gewartet wird, dessen Entwurfsarbeiten voranzureiten. Anstelle von gesetzlichen Regeln läßt daher das Donau-Nach-Gesetz ein ministerielles Ermessen walten, das selbstverständlich von den Grundgesetzen der Billigkeit und Gerechtigkeit getragen sein wird, von denen auch die künftigen allgemeinen Regeln erfüllt sein werden. Mit dem Inkrafttreten des Reichswassergesetzes wird das Donau-Nach-Gesetz seine Bedeutung verlieren.

Erhöhte Verkehrs- u. Betriebsleistungen der Deutschen Reichsbahn

Berlin, 27. Jan. Am 26. und 27. Januar 1937 trat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. In seinen Beratungen beschäftigte sich der Verwaltungsrat zunächst mit der Finanzlage der Deutschen Reichsbahn. Die Gesamtergebnisse des Jahres 1936 belaufen sich nach den bisher vorliegenden vorläufigen Ergebnissen auf 3978 Mill. RM., davon sind 1008 Mill. RM. durch den Personenverkehr, 2634 Mill. RM. durch den Güterverkehr und 276 Mill. RM. durch sonstige Einnahmen aufgebracht. Die gegen das Vorjahr erhöhten Verkehrs- und Betriebsleistungen bedingten größere Aufwendungen für die Betriebsführung, sowie für die Unterhaltung und Erneuerung der Bahnanlagen und Fahrzeuge. Ertragsmindernde ist es gelungen, das Ausmaß der Ausgabeerhöhung niedrig zu halten. Insofern wird es voraussichtlich möglich sein, die Betriebsrechnung mit einem Ueberschuß abzuschließen, der annähernd ausreicht, um die Ausgaben der Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der notwendigen Abschreibungen und Rückstellungen abzudecken.

England horcht auf!

Sabotageakte in britischen Marinewerften vor dem Unterhaus

London, 27. Jan. Im Unterhaus wurde am Dienstag der Nichttrauensantrag der Labour-Party gegen die Regierung Baldwin wegen der Entlassung von fünf Arbeitern der staatlichen Dockanlagen in Devonport eingebracht. Der Labour-Abgeordnete Greenwood begründete den Antrag u. a. damit, daß den Beschuldigten, die eines der schwersten Verbrechen begingt hätten, keine Gelegenheit zur Verteidigung gegeben worden sei. Man habe ihnen nicht einmal mitgeteilt, weshalb sie entlassen worden seien.

In seiner Antwort wies der Erste Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare, auf die Notwendigkeit der Geheimhaltung gewisser Vorgänge auf dem Staatsvertrauen hin. Es liege auf den Schultern der Arbeiter und der Regierung die Verantwortung, darauf zu achten, daß nicht das Vertrauen von Offizieren und Soldaten der Flotte gegenüber den Werften erschüttert werde. In den Werften dürften nur Leute beschäftigt werden, denen die Regierung voll vertrauen könne. Vor zehn oder zwölf Jahren sei der Versuch gemacht worden, Unzufriedenheit unter den Werftarbeitern zu sähen und sogar Meutereien anzujetteln. Besonders Vorsichtsmaßnahmen hätten daher getroffen werden müssen. Trotzdem hätten die nächsten Jahre eine ganze Reihe sehr bedenklicher Zwischenfälle gebracht. Sir Samuel Hoare zählte dann eine Reihe von Sabotagefällen auf, die die Notwendigkeit einer schärferen Überwachung durch die Regierung erforderte. Es sei klar gewesen, daß die Beschädigungen mit Vorbedacht und in böser Absicht vorgenommen worden seien.

Zu dem jüngsten Fall sagte der Erste Lord der Admiralität, daß die Nachforschungen unabweislich zu dem Schluß geführt hätten, daß das notwendige Vertrauen zu verschiedenen Leuten nicht berechtigt gewesen sei. Das gesamte Kabinett habe den Fall beraten und das Vergehen gebilligt.

In der teilweise sehr erregten Aussprache wies der konservative Lord Winterston darauf hin, daß hinter den Zwischenfällen auf Staatsvertrauen eine leitende Organisation stehen müsse. Die Sabotageakte seien mit trüßlicher Hinterlist durchgeführt worden. Der Führer der Opposition, Attlee, beklagte sich darüber, daß im Unterhaus nicht die vollen Tatsachen mitgeteilt worden seien. Sabotage sei etwas außerordentlich Ernstes, und es sei Aufgabe des Ersten Lords der Admiralität, sie zu verhindern. Die fünf Männer seien als Verbrecher an ihrem Vaterland angeklagt worden, man habe ihnen aber keine Gelegenheit gegeben, sich zu verteidigen. Der Nichttrauensantrag der Labour-Party wurde sodann mit 33 gegen 145 Stimmen abgelehnt.

Lesen Sie unsere Zeitung!

Der Moskauer Theaterprozeß

Moskau, 27. Jan. Im weiteren Verlauf des Moskauer Theaterprozesses wurde der Kraftwagenlenker Arnold vernommen, der als „aktiver Terrorist“ angeklagt ist. Bei den „Terrorakten“, die Arnold „gesteht“, handelt es sich um zwei glücklicherweise vermiedene Autounfälle. In dem einen Fall haben die im Auto sitzenden sowjetrussischen Staats- und Parteigewaltigen überhaupt nichts davon gemerkt, während sie das andere Mal mit dem Schrecken davonkamen. Arnold muß die an sich wenig erschütternden Vorfälle in düsterem Licht mißglückter Attentate darstellen, bei denen ihn nur die Furcht um sein eigenes Leben vor der Ausführung eines „terroristischen Auftrages“ zurückgehalten haben soll.

Der anschließend vernommene frühere Bizekommisar des Eisenbahnenlenkers Pisschik gesteht natürlich alles, was man ihm vorwirft, und fügt auch noch ein „freiwilliges Geständnis“ hinzu, in dem er sich selbst bezichtigt, durch die Angeklagten Kujawew und Tarol Beziehungen zu einem japanischen Spionagedienst unterhalten zu haben. Daraus wird der Angeklagte Kujawew vernommen, der Direktor mehrerer Eisenbahnlinien in Sibirien und Bizepräsident der Zentralverwaltung des Eisenbahnenlenkers war. Er will etwa 15 Eisenbahnkatastrophen „organisiert“ haben. Er berichtet, daß sich auf der Tscheljabinsk Linie im Jahre 1934 1500 und im Jahre 1935 2000 (!) Dazarien ereigneten, was natürlich die Sowjetpropaganda auf das Konto der „Troggisten“ setzt. Dann kommt der Angeklagte Tarol an die Reihe, der seine „Schuldinsorgeln“ im Transportwesen selbstverleumdlich ebenfalls zugibt und Kujawew noch übertrumpft, indem er 40 Eisenbahnkatastrophen auf sein „Schuldkonto“ nimmt. Auch hier fehlt nicht die Bezeichnung einer Zusammenarbeit mit japanischen Stellen.

Neue Erfolge vor Aranjuez

Salamanca, 27. Jan. Bolschewistische Truppen griffen am Dienstag erneut am Frontabschnitt Aranjuez die bedeutende Stellung der spanischen Nationaltruppen bei Aucka de la Reina an. Die ausländischen Führer der Bolschewisten hatten dabei den Befehl erteilt, selbst unter größten Opfern an Menschenleben vorzugehen, um in den Besitz dieses außerordentlich wichtigen Straßen- und Eisenbahnknotenpunktes zu gelangen. Der erste Aufklärungsversuch wurde von besonders ausgewählten bolschewistischen Soldaten ausgeführt. Entsprechend dem Befehl warteten die spanischen Nationaltruppen, bis die bolschewistischen Soldaten nahe herangekommen waren und brachten ihnen dann durch Maschinengewehrfeuer und Handgranaten große Verluste bei, die die Bolschewisten veranlaßten, sich sofort wieder zurückzuziehen.

Die nördlich von Aranjuez operierende nationale Kavallerie drang von der Ortschaft Sejena bis zur Ortschaft Cienpuecos im Nordosten vor. Diese Ortschaft war angefallen durch nicht aufzuhaltenden Vorräts der nationalen Truppen von den Bolschewisten bereits verlassen worden. Im Irrenhaus, dem größten Gebäude des Ortes, fand man eine ganze Anzahl Leichen ermordeter nationaler Spanier. Die gesamte Ortschaft war ausgeplündert, wie sie überhaupt die Spuren einer langen bolschewistischen Schreckensherrschaft allenthalben zeigte.

Schreckenregiment der Internationalen Brigade

London, 27. Jan. „Daily Mail“ berichtet aus Navacarnero, daß unter den Milizen in Madrid eine offene Meuterei gegen die sowjetrussischen Machthaber ausgebrochen sei. Gefangene teilten mit, daß die Spanier, die jetzt noch für die Bolschewisten kämpfen, General Franco sofort die Forderung stellen würden, wenn sie nicht durch sowjetrussische Maschinengewehre im Rücken in Schach gehalten würden. Die berüchtigte Internationale Brigade habe die Schilfertruppen der Meuterei-Stellungen mit Maschinengewehren besetzt, die auf die eigene Frontlinie gerichtet seien. Jeder, der den Befehlen der bolschewistischen Gewaltthäter nicht sofort nachkomme, werde hinterzogen. Die Gewölke, daß ihre Familien fürchtbares erdulden müßten, wenn sie flüchteten, verbündete ganze Abteilungen der bolschewistischen Miliz zu den nationalen Truppen überzulassen.

Straurige Zustände in Malaga

Salamanca, 27. Jan. Ein vor drei Tagen bei Malaga entlassener Angehöriger der Guardia Zivil berichtet, daß in Malaga grauenhafte Zustände herrschen. Bisher sind rund 2000 nationalgezinnte Spanier ermordet worden. In der Stadt herrsche völlige Anarchie. Beschädigt sei es in Schiebereien zwischen den bolschewistischen Organisationen geschehen. Schwere Krankheiten, darunter einige Fälle von schwarzen Pocken, seien ausgebrochen. Die Lage werde noch viel schlimmer, da keine Medikamente vorhanden seien und es an Ärzten fehle, da diese größtenteils erschossen worden seien. An vielen Stellen brenne die Stadt. Raub und Mord seien an der Tagesordnung. Nach bolschewistischem Muster würden die noch vorhandenen Werte „konfisziert“. Eine alte Frau sei von Bolschewisten zu Tode gequält worden, da sie bei einem Bombenangriff nationaler Flieger, der vier Benzinlaster vernichtete, den Namen Gottes anrief.

Die japanische Kabinettskrise

General Ugaki geistert

Tokio, 27. Jan. (Mitschenbericht des DNB.) General Ugaki erlitt am Mittwoch dem japanischen Kaiser Bericht über seine ergebnislosen Verhandlungen mit der Armee. Die japanische Presse schreibt allgemein, daß angesichts der harten, ablehnenden Haltung der Armee, die eine schwere innere Krise zeige, Ugakis Beauftragung gegenstandslos geworden sei. In diesen Kreisen glaubt man auch nicht, daß außergewöhnliche Maßnahmen — selbst wenn sie die Bildung eines Kabinetts unter Ugaki möglich machten — zur Behebung der Krise beitragen könnten. Die offensichtlichsten Spannungen zwischen dem Meer und den Kreisen, die die Beauftragung Ugakis anregten und ihn jetzt mit allen Mitteln zu füllen suchten, müßten im Gegenteil noch schärfer werden. In der gesamten Presse, die durchwegs auf Seiten Ugakis steht, und deshalb starke Kritik an Kriegsminister Terauchi übt, fehlt lieber einen Verzicht Ugakis als die Herausforderung neuer folgenschwerer Entscheidungen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Januar 1937.

Der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Altensteig, begeht am kommenden Sonntag seine Familienfeier, die die Mitglieder, auch diejenigen die nicht an Wanderungen teilnehmen können, vereinigt, um gemeinsame schöne Stunden bei Streichmusik und Lichtbildern etc. zu erleben. Es ist zu wünschen, daß die Mitglieder sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich beteiligen.

Regelung der Abgabe von Badwaren am 30. Januar. Um den Gemeinschaftsempfang für die Gefolgschaftsmitglieder von Brotfabriken, Bäckereien und Konditoreien zu ermöglichen, ohne dadurch die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Badwaren am 30. Januar ds. Js. zu erschweren, hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister genehmigt, daß an diesem Tage Badwaren bereits von 2 Uhr ab, in mehrschichtig arbeitenden Betrieben von 1 Uhr ab hergestellt werden dürfen. Die Abgabe von Bäckerei- und Konditorwaren ist jedoch an Verbraucher erst von 6.30 Uhr ab und an offene Verkaufsstellen von 6.15 Uhr ab zulässig.

Mittwoch und Samstag keine Hausaufgaben. Der Kultminister hat folgenden Erlaß über die Hausaufgaben herausgegeben: Nach der Aufhebung des Staatsjugendtages fehlt der Schule der Samstagvormittag wieder zur Verfügung. Der Dienst des Jungvolks, der bisher am Samstagvormittag stattfand, muß verlegt werden. Um eine zu starke Belastung der Schüler zu vermeiden, ist es notwendig, daß der Mittwoch- und Samstagvormittag von der Schule in keiner Form mehr in Anspruch genommen wird, sondern ganz frei bleiben muß. Dies gilt besonders auch für die Hausaufgaben. Hausaufgaben dürfen daher von Mittwoch auf Donnerstag und von Samstag auf Montag nicht mehr gegeben werden.

Der Landesjägermeister spricht im Rundfunk. Die Pressestelle des Landesjägermeisters für Württemberg teilt mit: Der Reichsjägermeister wird am Montag, den 1. Februar 1937, im Rahmen seiner Sendung über die Jagd von 17.30 bis 18 Uhr eine Ansprache des Landesjägermeisters Dr. Pfannenstamer in die Württ. Jägerschaft wiedergeben, auf die insbesondere die Mitglieder der Deutschen Jägerschaft des Landes Württemberg aufmerksam gemacht werden.

Wettervorhersage im Fernsprechtandendienst. Vom 1. Februar 1937 an gibt der Fernsprechtandendienst des Fernsprechamts Stuttgart (Nummer 64) den Fernsprechtandnehmern auf Anfrage zu jeder Tages- und Nachtzeit die amtliche Wettervorhersage und den amtlichen Winterport-Wetterbericht bekannt. Für jede Auskunft wird eine Auftragsgebühr von 20 Pf. und die bestimmungsmäßige Gesprächsgebühr für das Gespräch mit der Fernsprechtanddienststelle erhoben.

Sonderzug zur Deutschen Automobilausstellung Berlin. Wie alljährlich führt auch dieses Jahr wieder die NSG „Kraft durch Freude“ einen Sonderzug zur Automobilausstellung nach Berlin durch. Abfahrt des Sonderzuges am 26. 2. 37 ab Stuttgart; Rückfahrt ab Berlin am 2. März vormittags. Die Ankunft in Stuttgart am 2. März 1937 erfolgt so rechtzeitig, daß die wichtigsten Anschlusszüge noch erreicht werden. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich Eintrittskarten zur Automobilausstellung, Beschäftigung des Reichstages und Zeughauses, einer Führung durch Berlin (zu Fuß) und drei Uebernachtungen mit Frühstück 22.— RM. Für Teilnehmer, die in Berlin bei Verwandten oder Bekannten unterkommen können ermäßigt sich der Preis um 6.— RM. Anmeldungen sind bei den Ortswarten, sowie beim Kreisamt der NSG „Kraft durch Freude“ Nagold, Haus der NSDAP, sofort abzugeben.

Nagold, 27. Januar. (Sitzung der Kreisabteilung des Deutschen Gemeindetages.) Die Bürgermeister des Kreises fanden sich am 25. Januar 1937 im Rathausaal in Nagold zu einer wichtigen Besprechung über Fragen der Rassenpflege (Erbgesundheitsgesetz, neue Ehegesetze und Blutstammengesetz usw.) zusammen. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Bürgermeister Kaler, erhaltete der Leiter des Gesundheitsamtes Freudenstadt-Nagold, Med. Rat Dr. H. W. S. Freudenstadt, ein eingehendes Referat über alle in dieses Gebiet fallenden neuen Gesetze. Anschließend wurden Tagesfragen, die die Bürgermeister zur Zeit beschäftigen, besprochen, vor allem über Dampfpfeife, Bau von Hitler-Jugendheimen, Landluft, Luftschulung, Zurückstellungsgehalte für die Wehrmacht und über die Normen bei den Feuerwehrgesellschaften. Kreisleiter Med. R. Wachter behandelte hierauf ebenfalls bestimmte Tagesfragen und wies darauf hin, daß das Amt des Ortsvorsitzenden heute ein verantwortungsvolles aber deshalb auch schönes Amt sei und daß es in der Hand des Bürgermeisters liege, nationalsozialistischen Geist in die Gemeinde im Benehmen mit dem politischen Leiter einzuführen. Bei der Frage der HJ-Beimbesetzung empfahl er, keine Uebergangslosungen, sondern Dauerlösung für alle Zeit zu treffen. Zum Jahresabschluss wurde vor allem auf die große Steigerung der deutschen Einfuhr verwiesen, die bezeuge, daß in Deutschland infolge des höheren Geldeinkommens der Verbrauch gewaltig gestiegen sei. Trotz dieser Einfuhrsteigerung ist es gelungen, 1936 einen beträchtlichen Ausfuhrüberschuß zu erzielen, was beweist, daß auch die Ausfuhr gewaltig gestiegen sein muß. Ein wichtiger Faktor für die Durchführung des Vierjahresplanes ist es, daß die Preise unter keinen Umständen steigen. Die Ausführungen des Kreisleiters wurden mit großem Beifall aufgenommen. Im Anschluß an die Sitzung der Kreisabteilung fand noch eine Besprechung des Kreisamtsleiters der NSG, Rechnungsrat Kieger, mit den Bürgermeistern als NSG-Ortsgruppenleitern statt.

Widdach, 27. Januar. (Verkehrsunfall.) Beim Hotel „Foh“ lief gestern Abend ein Hund plötzlich in das Vorderrad eines Motorradfahrers. Der Fahrer trug durch den erfolgten Sturz Verletzungen davon, während der Hund so zugerichtet war, daß er erschossen werden mußte.

Calw, 27. Januar. (Opfer der verrosteten Strafe.) Auf der Straße Unterreichenbach-Pforzheim wurde gestern früh 8.30 Uhr in der Finkstube bei der Bahnunterführung in Unterreichenbach Schuhmachermeister Chr. Mohl gemutht von Monakam bei einem Verkehrsunfall so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Tag im städtischen Krankenhaus in Pforzheim verstorben ist. Die Ehefrau des Verstorbenen kam wie durch ein Wunder mit leichteren Verletzungen davon. Beide befanden sich mit einem Personenzug, den der Ehemann steuerte, auf der Fahrt nach Pforzheim, als ihnen an der Unglücksstelle ein Hagel von Lastwagenzug entgegenkam. Der Führer des letzteren

bremsste sein Fahrzeug, trotzdem er sich bereits in der Kurve befand, kurz vor der Begegnung leicht ab, was auf der vereisten Straße ein Schleudern des Anhängers zur Folge hatte. Der schwere Anhänger rutschte quer über die Fahrbahn in den Straßengraben und zerschmetterte den im gleichen Augenblick herangekommenen Personewagen völlig.

Calw, 27. Januar. (Führertagung des Unterbannes 11/126 der Hitler-Jugend.) Vergangenen Samstag und Sonntag waren die Führer des Unterbannes in Calw versammelt. Sie beschäftigten sich zunächst mit der Helmbeschaffungsaktion. Unterbannführer Buhl setzte auseinander, wie notwendig es ist, daß jeder Standort sein eigenes Helm best. Denn nur in einem würdigen Raum, den die HJ selbst ausstaltet, kann eine wirkliche nationalsozialistische Gemeinschaft entstehen. Ueber das Winter-Freizeitlager führte der Unterbannführer und der Sozialreferent Jg. Knapp aus, daß es jetzt Zeit wäre, daß die Lehremeister ihre Lehrlinge endlich acht oder vierzehn Tage ins Lager Altensteig schicken. Am Kostenpunkt kann es nicht fehlen, da die NSB. wie im Sommer wieder Lagerbeiträge gewährt. Sodann wurden noch weitere schwebende Fragen behandelt. In einem Führerheimabend über „Weltanschauung“ wurde an Hand von Lichtbildern Moskaus Zerschlagung und ihre Auswirkung gezeigt. Dabei fand das Epitaph der Calwer HJ zum ersten Mal Verwendung. Es wäre wünschenswert, daß jede Gefolgschaft bald einen solchen Apparat besitzt. Der Sonntagsvormittag war mit Geländesport bei der Schafschere ausgefüllt. Es wurden Kartentunde, Zielfahrt usw. praktisch gezeigt, so daß jeder Führer imstande ist, mit seinen Jg. auch das HJ-Leistungsabzeichen zu über.

Freudenstadt, 27. Jan. (Verpflichtung.) Am Sonntag wurden die Männer und Frauen des Roten Kreuzes von hier und Klosterreichenbach in feierlicher Weise auf den Führer verpflichtet.

Freudenstadt, 27. Januar. (Die NS-Frauenarbeit an der Arbeit.) Am Montagmorgen kamen die Amtswalterinnen der NS-Frauenarbeit des Kreises Freudenstadt zu einer Arbeitstagung zusammen. Kreisfrauenarbeitsleiterin Frau Lutz eröffnete die Sitzung. Die Besprechung galt zunächst einer Ausstellung, die die NS-Frauenarbeit schon seit längerer Zeit plant und die für den August dieses Jahres in Aussicht genommen wurde. Sie soll der Bevölkerung des Kreises Freudenstadt einen Einblick in die vielseitige Arbeit der NS-Frauenarbeit vermitteln. Die Ortsfrauenarbeitsleiterinnen konnten bereits eine ganze Reihe von Vorschlägen für die Ausgestaltung dieser Ausstellung machen, auch die Deutsche Kinderschule und die Jugendgruppe, die schon zu Weihnachten für den WDA eine ganze Reihe hübscher Trachtengruppen hergestellt hat, werden sich an den Vorbereitungen beteiligen. Dann gaben die Kreisarbeitsleiterinnen kurze Berichte über ihre Arbeitstätigkeit. Am Schluß der Tagung hielt ein Gast aus Stuttgart, Fräulein Oppinger, die Vertreterin und Mitarbeiterin der Landesleiterin im Reichsnährstand, Frau Aldinger, einen Vortrag über die Zusammenarbeit von NS-Frauenarbeit und Reichsnährstand.

Tumlingen, 27. Januar. (Doch etwas zu früh daran!) Die Natur geht uns immer wieder in Erbaunen: Kommt die letzte Woche hier eine Henne mit drei lebendigen Küchlein ausgebrütet in die Hühner in angewandelt. Die kleinen Tierchen trotz es natürlich gewaltig, und da die Gluckhenne wenig Mutterliebe zeigte, drückte man die drei armen Tierchen in ein altes Vogelfäß, das man in die Stube in die Nähe des Ofens hängte. Und hier gefällt es den kleinen Tierchen ganz gut. Daß es keine richtigen Kanarienvögel sind, merkt man jetzt eigentlich nur an ihrem munteren Piepen. Ob vielleicht eines bald zu krähen anfängt — wer weiß!

Müßingen, Kr. Rottenburg, 27. Jan. (Eine 86 Jahre alte Greisin sammelt fast 1 Zentner Bucheln.) Nach den bis jetzt ausgefallenen Schlagscheinen in der Delmühle wurden hier in den letzten Monaten 97,58 Zentner Bucheln gesammelt. — Selbst eine Frau mit 86 Jahren, Christine Vogt, ging täglich mit dem Stod mühselig in den Wald und hat nahezu einen Zentner Bucheln gesammelt!

Nordstetten, 27. Januar. (Brauereibesitzer Klinz †.) Bei sehr zahlreicher Beteiligung vom Ort und von auswärtig wurde der im Alter von 65 Jahren verstorbene Gastwirt und Brauereibesitzer Felix Klinz zu Grabe getragen.

Roßweil a. N., 27. Jan. (Kreisbaumeister Albrecht †.) In den gestrigen Abendstunden verbreitete sich die Trauerkunde von dem Ableben des Kreisbaumeisters Wilhelm Albrecht. Schon längere Zeit leidend, suchte er vor fünf Wochen im Kreiskrankenhaus Wiedererlangung seiner Gesundheit, was ihm aber nicht vergönnt sein sollte. Eine schwere Krankheit raffte den pflichterfüllten, arbeitsfreudigen Beamten mitten aus seinem Schaffen weg.

Stuttgart, 28. Jan. (70 Jahre alt.) Heute begeht der frühere Präsident der Oberpostdirektion Stuttgart, Dr. Karl v. Rehger, die Feier seines 70. Geburtstages.

Neckartaltingen, Kr. Müßingen, 27. Jan. (Zu Tod gedrückt.) Infolge des Glätteis kam am Dienstag das Riesauto von Christian Glätte, das von dessen Sohn Karl gelenkt wurde, an der etwas abschüssigen Straße ins Rutschen, sodas der Fahrer die Gewalt über den schweren Lastwagen verlor. Das Auto drehte sich im Kreise herum und erschlug die auf der rechten Straßenseite vorübergehende 59 Jahre alte Ehefrau Luise Kühnle, die von der Stoßstange des Wagens so stark gegen die Scheuer des Landwirts Vogel gedrückt wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine neben der Berunglückten gehende Händlerin aus Neutlingen kam mit dem Schrecken davon.

Deisingen, Kr. Rottenburg, 27. Jan. (Glätteisverursacht Unfall.) Beim sog. „Brünnele“ zwischen Gönningen und Deisingen ist am Montag gegen zwei Uhr ein Personenkraftwagen in Folge des Glätteis ins Schleudern gekommen. Der Wagen wurde auf einen Randstein geworfen und der Wagenführer unter dem sich überschlagenden Wagen begraben. Mit schweren Verletzungen mußte er zum nächsten Arzt befördert werden. Auch der Wagen wurde ziemlich stark beschädigt.

Geisingen, Kr. Neutlingen, 27. Jan. (Der Verkehr vorübergehend eingest.) Da die Verkehrsstörungen zwischen Müßingen und Geisingen zur Zeit völlig vereist ist, mußte der Kraftpostverkehr eingestellt werden. Infolgedessen konnten nahezu 70 Arbeiter aus dem Altbotten Geisingen, Übingen und Wilmendingen, die

in Neutlingen beschäftigt sind, nicht zu ihrer Arbeitsstätte kommen.

Burzach, 27. Jan. (Lebensgefährliches Spielzeug.) Etliche schulpflichtige Buben vergnügten sich im Ried mit dem Bau einer Hütte. Dabei wurde auch ein altes, federfrankes Terzerol ausprobiert. Da der Hahnen nicht mehr in Ordnung war, löste sich ein Schuß, als die Jungen dicht beieinander standen und trat den zwölf Jahre alten Helmut Hohl, Sohn des Schmiedmeisters Hohl, in die Brust. Der Arzt stellte fest, daß die Bleifugel dicht neben dem Herzen ziemlich tief in die Lunge eingedrungen und dort festgeblieben war. Die Verlegung des Jungens muß als lebensgefährlich betrachtet werden.

Tutlingen, 27. Jan. (Beide Füße abgeschlagen.) Der im Sägewerk Talheim beschäftigte verheiratete Oberlager Viktor Zimmerer von Königsheim (Heuberg) war auf dem Holzplatz mit Langholzschleifen beschäftigt. Dabei schlugen die Pferde und Zimmerer konnte sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen. Ein Stamm traf Zimmerer so unglücklich, daß ihm beide Füße abgeschlagen wurden.

Schwenningen, 27. Jan. (Brand.) In Anwesen des Landwirts und Mechanikers Franz Wiesel in Mühlhausen brach in Scheuer und Stallanbau Feuer aus, das in den noch reichlich vorhandenen Futtervorräten sich rasch ausbreitete. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden und das Wohnhaus erlitt nur durch Wasser Schaden.

Müßingen, Kr. Rottenburg, 27. Jan. (Tödlischer Unfall.) Am Freitag verunglückte der bei dem Bauern Schönel beschäftigte 37 Jahre alte Konrad Zahnauer. Noch bis gegen Abend übte Zahnauer aus dem Gemeindegeld im Auerheimer Tal Brennholz im Auftrag seines Arbeitgebers ab. Als zu später Abendstunde Knecht und Pferde nicht zu Hause waren, wurde nach ihnen gesucht und dabei die tödliche Feststellung gemacht, daß der Knecht im Walde tot unter dem Schlitten lag. Nach den Erhebungen ist der Knecht vermutlich auf dem sehr steilen Weg vor den Schlitten gestürzt.

Vom Müßgen, 27. Jan. (Vom Starkstrom getötet.) In den Wielandwerken in Böhringen bei Memmingen war der 24jährige Elektrikmonteur Robert Streder aus Stuttgart mit Montagearbeiten beschäftigt. Er kam dabei mit einem elektrischen Starkstromkabel in Berührung, sodas er sofort getötet wurde.

Arbeitsbücher für die Schullern

Im Hinblick auf die in einigen Wochen erfolgenden Schulentlassungen hat der Präsident der Reichsanstalt die Landesarbeits- und Arbeitsämter darauf hingewiesen, daß die Ausstellung von Arbeitsbüchern für Jugendliche, die vor der Schulentlassung stehen, zweckmäßigerweise erst dann erfolgt, wenn die Berufswahl entschieden und eine entsprechende Eintragung möglich ist. Im Interesse einer gesunden Lenkung des Arbeitsnachmarktes und Beteiligung des Arbeitsnachmarktes sollen den Jugendlichen bereits etwa zwei Monate vor der Schulentlassung die Antragsordnungen ausgehändigt werden. Wenn der Einzelne nachweist, daß bereits ein Lehrvertrag abgeschlossen wurde, kann das Arbeitsbuch schon früher als üblich abgegeben werden.

Auszahlung der Beamtenegehälter am 29. Januar

Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die Feierlichkeiten am 30. Januar 1937 die an diesem Tage fälligen Bezüge der Bediensteten des Reiches, der Länder und Gemeinden bereits am Freitag, den 29. Januar 1937, ausgezahlt werden dürfen.

Läßt sich die Honiggewinnung in Württemberg noch steigern?

Von H. Rentschler - Stuttgart, Württ. Landesjahrpräsident für Bienenzucht. Zu den Lebensmitteln, die seither noch zu einem mehr oder weniger großen Teil aus dem Ausland eingeführt werden mußten, gehört auch der Bienenhonig. Wachs kam sogar in ganz erheblichem Ausmaß herein. Wenn wir uns aus diesem Abhängigkeitsverhältnis befreien wollen, so ist eine Vermehrung der Bienenhaltung und zugleich eine Steigerung der Durchschnittserträge der einzelnen Bienenvölker an Honig und Wachs notwendig. Da die deutsche Scholle durch den Besuch der Bienen bei Blumen und Blüten in keiner Weise ärmer wird, sondern im Gegenteil eine ganz gewaltige Bereicherung infolge der von den Bienen in die Wege geleiteten Blütenbesuchung zu verzeichnen ist, liegt es im Interesse unserer ganzen Volkswirtschaft, die jagdgemäße Bienenhaltung zu fördern und ihre Ertragsfähigkeit so weit als möglich zu steigern. Dabei sollte die Zahl der Bienenvölker in Württemberg von ca. 180 000 auf mindestens 200 000 gebracht werden.

Welche Maßnahmen sind nun durchzuführen, um gerade in Württemberg dieses Ziel zu erreichen? Württemberg bietet durch seine glückliche Vielgestaltigkeit auch in landschaftlicher Beziehung eine Reihe von Möglichkeiten in dieser Richtung, die für andere deutsche Gauen nicht oder wenigstens nicht im gleichen Ausmaß vorhanden sind. In erster Linie sind hier die verschiedenen besonderen Trachtgebiete zu nennen, die in Bezug auf Ergiebigkeit und zeitliche Aufeinanderfolge der Ausnutzung recht günstig sind. Da ist das Unterland mit seiner Frühtracht aus Obst- und Wiesensäfte, die Alb mit ihrer Sommertracht aus Esparjette, das Oberland mit Spättracht aus Rieben und Mooren, und nicht zuletzt der Schwarzwald nebst dem Waldgebiet des niederschwäbischen und fränkischen Hügellandes mit unendlichen Fichten- und Tannenbeständen.

Durch planmäßige und geordnete Wanderung mit Bienenvölkern können alle diese Trachtgebiete bei günstigen Witterungsverhältnissen nacheinander ausgenutzt und so in einem Sommer mehrere Ernten erzielt werden. Allerdings muß das Wetter dabei mitemitteln, sonst ist alle Mühe und Kunst des Imkers umsonst. Aber trotz dieses Risikos ist die Wanderung mit Bienen das geeignetste Mittel, um den Honig- und Wachs-

ertrag unmittelbar und erheblich zu steigern, wobei jedoch bezüglich des Wachses zu sagen ist, daß bei unserer Bienenhaltung auf beweglichen Waben die Wachsabbeute nie so hoch sein kann wie beim Heideimker mit seinen unbeweglichen Waben in Strohlörden. Wer einmal das obere Erzthal bis Birkenfeld und seine Seitentäler durchwandert, wird immer wieder auf große Bienenvölker stoßen, die bereitstehen, um viele Hunderte von Wanderbienenvölkern aufzunehmen, wenn das Honigen des Waldes einzieht.

Eine weitere Maßnahme liegt auf dem Gebiet des Zuchtwezens. Mehr als 30 Zuchtstellen zur Gewinnung von hochwertigen Königinnen sind über das ganze Land verteilt. Die Landesjahrgruppe Imker sorgt auch für verbilligte Zuchtgeräte.

Ein engmaschiges Netz von Beobachtungsstellen hat die Aufgabe, durch ihre Berichte die Imker über alles Wissenswerte auf dem Laufenden zu erhalten.

Der Verbesserung der natürlichen Bienenweide durch Vermehrung der honig- und pollenpendenden Pflanzen hat man seit Jahren besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wobei Landesbauernschaft, Forstverwaltung, Reichsbahndirektion, Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau, sowie Stadt- und Gemeindevewaltungen wertvolle Unterstützung gewähren. So wird z. B. die Stadt Stuttgart bei der Ausgestaltung des neuen Tierparks zugleich eine musterzügliche Bienenweideanlage schaffen.

Der Abzug des im Lande gewonnenen Honigs, insbesondere die Verjorgung von Stuttgart mit inländischem Honig, ist geregelt und hat in den letzten Jahren keine Schwierigkeiten mehr bereitet.

Im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes werden alle diese Maßnahmen noch weiter ausgebaut und vervollkommen, so daß wohl in absehbarer Zeit der gesamte Bedarf an Honig aus der eigenen Erzeugung gedeckt werden kann. Die Landesjahrgruppe Imker Württemberg-Hohenzollern mit rund 16 500 Mitgliedern in 91 Ortsjahrguppen hat sich dieses hohe Ziel gesteckt und wird es erreichen, weil sie es im Interesse der Nahrungsmittelfreiheit auch auf diesem Gebiet erreichen muß.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister Dr. Goebbels hat für die besten amateurphotographischen Arbeiten auf dem Reichsphoto-Wettbewerb „Drei Jahre Aufbau“ drei Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Weiterhin gelangen eine größere Anzahl von Geld- und Sachpreisen zur Verteilung. Aufgabe des Photo-Wettbewerbs ist es, alle deutschen Amateurphotographen zur Mitarbeit an der großen Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ heranzuziehen.

Kommunistenrazzia in Warschau. Auf Veranlassung des Regierungskommissars der Stadt Warschau wurden in der Nacht zum Mittwoch Hausdurchsuchungen durchgeführt, die zur Verhaftung von 38 Kommunisten führten. Unter den Verhafteten befinden sich drei bekannte kommunistische Heher, die gefällte Ausweise hatten und seit Monaten von der Polizei gesucht werden.

Hamburg wieder mit Strom versorgt. Der schwere Südoststurm, der seit Sonntag das nordwestdeutsche Küstengebiet und die Nordsee heimsuchte, hat in der Nacht zum Mittwoch nachgelassen. Wie die Seewarte Hamburg mitteilt, herrscht an der Wasserfront nur noch Windstärke 6 und 7. Durch das Abflauen des Windes ist das Wasser der Elbe wieder gestiegen. Die Arbeit der Harburger Pioniere, die wie berichtet, bei dem Dammbau in Neudorf eingezogen worden waren, ist erfolgreich gewesen. Hamburg konnte dadurch bereits vor Eintritt des höheren Wassers wieder mit Strom versorgt werden.

Gerichtsjaal

Eine ganz gemeine Tat

Mm, 27. Jan. Der von seiner Frau geschieden lebende, aus Mannheim gebürtige und zuletzt in Geislingen beschäftigte gewessene Friedrich Ritsch ist ein haltloser Mensch, der schon eine Reihe schwerer Strafen auf dem Buckel hat. Eine seiner gemeinsten Taten hat er aber in der Zeit vom 19. bis 21. Dezember 1936 in Geislingen a. St. vollbracht. In zehn Fällen entwendete er in Wirtschaften die Sammelbüchsen des NSB. brach sie auf und entnahm ihnen den Inhalt. Teilweise vernichtete er die Sammelbüchsen oder stellte sie, nachdem er sie entleert hatte, wieder in der Wirtschaft auf. Der Angeklagte wählte zu seinen Taten immer den Vormittag, da er wußte, daß um diese Zeit die Wirtschaften nicht belüftet waren und die Wirtschaften oft in der Küche zu tun hatten. Es fielen ihm auf diese Weise etwa 30 RM. in die Hände. Der Angeklagte möchte geltend machen, daß er so betrunken war, daß er gar nicht wußte, was er getan habe. Der Gerichtsvorsitzende und der Staatsanwalt bezeichneten das Vergehen als eine ganz gemeine Tat zum Schaden der Volksgemeinschaft. Das Gericht gab dem Angeklagten einen gehörigen Denkschlag und verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus, wovon ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft abgezogen; auch erkannte es auf drei Jahre Ehrverlust.

Um die Ehre einer Frau

Stuttgart, 27. Jan. Wegen eines Verbrechens der erwachsenen Kuppel und wegen eines Vergehens des Prozeßbetrugs wurde der 43 Jahre alte verheiratete G. E. Lang von Weiblingen, Kreis Ludwigsburg, von der Großen Strafkammer zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus sowie zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der 36jährige verheiratete Rudolf Schenker in Stuttgart erhielt wegen Beihilfe zur erwachsenen Kuppel und wegen Prozeßbetrugs ein Jahr und einen Monat Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Lang, der seit Jahren von seiner Frau getrennt und mit einer anderen Frau zusammenlebt, suchte in drei von ihm angekrehten Ehescheidungsprojekten vergeblich nach einem triftigen Ehescheidungsgrund. Als solcher sah ihm ein Schritt seiner Frau am geeignetsten, und so arbeitete er planmäßig darauf hin, durch bezahlte oder mit dem Versprechen einer späteren Anstellung gewonnene Lockmittel einen Ehebruch oder zum mindesten eine ehewidrige Handlung seiner Frau herbeizuführen.



Handel und Verkehr

Vergleichsverfahren
 Fa. Carl Walz in Ulm, Hirschstraße 14, der Kaufmann Karl Bach in Ulm.

Eröffnung von Entschuldungsverfahren
 Georg Burkhardt, Schömberg.
 Jakob Borchardt, Lammwirt, Mindersbach.
 Friedrich und Anna Kappler, Unterlengendardt

Rechtskräftige Aufhebungen und Einstellung von Entschuldungs- und Zwangsvergleichsverfahren
 Johannes und Marie Dittus, Oberhaugstett.
 Albert Pfeiffle, Ehel. alt, Stammheim.
 Jakob Keppler, Eheleute, Diebelsberg.
 Wilhelm Keiß alt, Eheleute, Wari.
 Eugen Müller, Säger, Rotenjol.
 Gottlieb und Anna Gähle, Simmozheim.
 Wilhelm Dengler, Eheleute, Feldrennach.
 Wilhelm König, Tagelöhner, Döbel.
 Alfred Kampard, Eheleute, Unterhaugstett.
 Hermann Großmann, Eheleute, Feldrennach.
 Heinrich Renz, Eheleute, Emmingen.
 Jakob Rosine Ziegler, Maurerseheute, Grüntal.
 Johann Georg und Pauline Erhard, Göttingen.
 Wilhelm Walther, Ach.

Letzte Nachrichten

29 kommunistische Heher in Danzig verurteilt
 Danzig, 27. Jan. Das Schnellgericht in Danzig verurteilte am Mittwoch nach einer langen Verhandlung 29 Kommunisten wegen staatsfeindlicher Antriebe in Danzig zu hohen Freiheitsstrafen. Die Räubersführer Rotewski und v. Wjshchki erhielten Zuchthausstrafen von 5 und 3 Jahren.

Südafrika gegen die Judenemwanderung — Nationale Erregung über den Zustrom unerwünschter Elemente
 London, 27. Jan. Das Gesetz zur Einschränkung der Einwanderung wurde am Mittwoch vom Parlament der Südafrikanischen Union in dritter Lesung behandelt. Ministerpräsident General Herzog erklärte dazu, daß der starke Zustrom von Juden und die damit steigende Erregung im Lande gegen die Juden die Veranlassung zu dem Gesetz gegeben habe. Die Regierung von Südafrika sei außerdem vor der Gefahr gewarnt worden, von unliebsamen Elementen überflutet zu werden.

Geförben
 Nagold: Emilie Harr geb. Schügler, 49 J. a.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitler-Jugend Altensteig und Umgebung
 Wer von den Standorten Altensteig, Ebhausen, Ebershardt, Wari, Walddorf, Egenhausen, Spielberg, Bernsd., Ueberberg, Ettmannweiler, Emmersfeld, Jänbrunn, Hochdorf, Göttingen hat seine Zähne noch nicht richten lassen? Das muß jetzt sofort geschehen. Der Führer der Gef. 17/126, Altensteig.

Das Wetter

In der Richtung westliche, vorwiegend jedoch aus südlichen bis östlichen Richtungen kommende Winde, zeitweise stark bewölkt und hauptsächlich in den südlichen Gebietsteilen auch Niederschläge wahrscheinlich, Temperaturen tagsüber in der Höhe des Nullpunktes, Nachtfrost.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenlsg.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-A.: XII. 86: 2170. Jst. Preis: 3 gültig.

Ebershardt

Langholzverkauf

Am nächsten Samstag, den 30. Januar 1937, nachmittags um 4 Uhr, bringt die Gemeinde hier 10 Lose Langholz (verschiedene Lose mit Werthälzern) auf dem Rathaus zum Verkauf.

| | | | | | | |
|-------|----------|--------------------|-----------|-----------|----------------------|--------|
| Los 1 | 65 Stück | Fichten und Tannen | mit 50,33 | Festmeter | aus Wald Payer | |
| 2 | 95 | desgleichen | mit 46,33 | | Föhret | Abt. 2 |
| 3 | 29 | rein Fichten | mit 35,06 | | | 3 |
| 4 | 23 | desgleichen | mit 29,03 | | | 1 |
| 5 | 34 | desgleichen | mit 43,97 | | | 1 |
| 6 | 104 | desgleichen | mit 44,19 | | | 4 |
| 7 | 178 | desgleichen | mit 55,15 | | | 4 |
| 8 | 81 | Fichten und Tannen | mit 15,74 | | L. Abt. 13 und III 3 | |
| 9 | 33 | Fichten | mit 5,39 | | L. desgleichen | |
| 10 | 11 | Fichten | mit 13,34 | | Payer (Neuer Wald) | |

Angebote sind für jedes Los gesondert, in % der neuen Forstpreise bis spätestens 1/4 Stunde vor dem Verkaufstermin beim Bürgermeister schriftlich einzureichen.

Der Bürgermeister.

*imi ist der treueste Wächter der Reinlichkeit;
 es ist sparsam im Gebrauch und äußerst ergiebig
 ... es reinigt alles!*

Schwarzwald-Verein
 Ortsgruppe Altensteig.

Kommenden Sonntag, den 31. Januar, abends 1/8 Uhr findet im Saal zur „Traube“ unser

Familienabend

verbunden mit prachtvollen Lichtbildern
 statt, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie die Nachbarvereine, freundlichst eingeladen sind.

Der Vorsitzende.

Faschings-Kappen von 3 Pfg. an.
 Masken aller Arten von 3 Pfg. bis 1,20 Mk.
 Kostüme, teilweise bei Friseur Weinstein.

Papier-Tischtücher
 in Krepp und Damast empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
 Altensteig.

Verkaufe ein älteres Pferd
 1 gut erhalt. Einspänner-Mähmaschine
 1 Br. ahle
 50 Zentner Heu
 30 Zentner Haber- u. Korn-Stroh
 Jakob Ritz, Spielberg.

Zuchtviehversteigerung

in der Tierzuchtställe in Herrenberg
 am Samstag, den 6. Februar 1937, 9.30 Uhr vormittags.
 Sonderöffnung am Freitag, den 5. Februar 1937, mittags 12 Uhr.

Auftrieb: 75 Fahren.

Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.
 Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg.

12. Geldlotterie

zugunsten des Münsters in Breisach
 Ziehung am 5. Februar 1937.
 Lospreis 50 Pfennig. Zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Todes-Anzeige.

Gestern früh folgte unser lieber Vater
Michael Ziegler
 im Alter von 80 Jahren nach kurzer Trennung der lieben Mutter in die ewige Heimat.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Jahraus, Jahrein kaufen Sie
Glas, Porzellan, Steingut, Steinzeug und Schwarzwälder Keramiken
 gut und preiswert bei
C. W. Lutz Nachf. Fritz Bühler jr.
 Altensteig.

Zum Frühjahr stellt ein:

- 1 Silberschmiedlehrling
- 1 Stahlgraveurlehrling
- 1 Besslerlehrling
- 1 Schleiferlehrling
- 1 Maschinenpolierlehrling
- 3 Handpolier-Lehrmädchen

Karl Kallenbach & Söhne.

Martinsmoos, den 26. Januar 1937.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Martin Schnaible
 Küfer
 heute Abend von seinem schweren Leiden im Alter von 49 Jahren erlöst wurde.
 In tiefer Trauer:
 Die Hinterbliebenen.
 Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

Spielberg, den 27. Januar 1937.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter
Elisabeth Theurer
 geb. Klenzle
 sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer, für den erhebenden Gesang und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig

Mütterberatungsstunde

jetzt wieder regelmäßig jeden 1. Dienstag im Monat.
 Erstmals am Dienstag, den 2. Februar 1937, nachm. von 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

Verlobungskarten und Hochzeitskarten

in reicher Auswahl liefert billigst die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
 Altensteig

